

Im Zeichen des Karneval.

die kommende Heeres-
und ihre Geldschichte.

gegen nach dem Gange der Vorfälle treffen
 die Interessen der Landesverteidigung nicht
 vollständig gewahrt zu haben, wird er die
 Vorfälle nicht mehr vor dem
 Parlament vertreten. Der grüne Tisch und
 parlamentarische Kampf sind auch, nach seiner
 Erklärung an den Kaiser, niemals seine
 gewesen. Als Kommandeur des zweiten
 Corps in Ezzelin erlebte er seine „glücklichste
 als Soldat“. Voraussichtlich wird der Ge-
 n. in der Cheffile einer Armee „Zuspet-
 — wahrscheinlich der unsanft freigeordnete
 werden oder der sechsten, die jetzt dem General-
 ladj Reichern von der Goltz untersteht —
 — noch lange werthvolle Dienste leisten

[illegible]

und schließlich verlangten auch Deutsche und Italiener, daß ihnen Zugestanden werde, was den anderen eingeräumt worden war. Die fremden Botsämter, auf deren Auflösung es jetzt besteht, wurden keineswegs von seinen Türken formell zugelassen, sondern sie wurden nur eröffnet, sie entwickelten sich still und unausgeprägt aus kleinen Anfängen, wie zum Beispiel der Abgabe von Poststücken auf Dampfgeschiffen oder Konsulaten und die fremden Botschäften.



Lebige Straßenszene vom Münchener Karneval.

ämter machten mit der Zeit nicht nur dem türkischen Dienst Konkurrenz, sondern konkurrierten auch untereinander und mit den verschiedenen Mitteln. So wurde in vielen Fällen bei der Beflegung von Beamtenposten darauf Rücksicht genommen, welchen Einbruch die Bevorzugung bestimmter Kreise oder Personen auf die spezielle Bevölkerungsrichtung machen würde, auf deren Schicksal das betreffende Postamt zu rechnen hatte. Die Druckachen der Post, wie Empfangsscheine, Segeltischen und so weiter, wurden in den verschiedenen Sprachen hergestellt, um den verschiedenen Volksschichten den Verkehr mit den Postämtern zu erleichtern oder unpopulärer zu machen. In Jerusalem und Jaffa liegt die österreichische Post sogar ihrer Druckachen, Zirkulare und so weiter auch in hebräischer Sprache drucken und vervielfältigen. Das originellste ist aber der Grattispostdienst, den die österreichischen und die deutschen Postämter in Jaffa und in Jerusalem für den Dienst innerhalb der Stadt und ihrer Nachbarschaft einrichten, um die Kundschaft an sich zu ziehen. Reichseigene deutsche Postanstalten wurden eingerichtet in Konstantinopel (Hauptamt in Balata mit je einer Zweigstelle in Stambul und Pera), in Smyrna, Beirut, Jaffa und Jerusalem. Sehr viel mehr Postämter als Deutschland und jedes andere postförmlich sich einflussende Land erlangte Österreich-Ungarn in den türkischen Levantegebieten. Von seinen im ganzen 36 Postämtern wurden auf Grund des genannten österreichisch-türkischen Abkommens einige schon 1909 geschlossen. Italien hatte Anfang des Jahres 1908, gestützt auf die ihm seitens der Türkei zuwendende Meistbegünstigung, das Recht verlangt, ebenfalls Postämter in der Türkei zu eröffnen. Hierüber kam es zwischen beiden Mächten zu einem Konsist, der mit folgender interessanten Erklärung des türkischen Vorkonsults in Rom beigelegt wurde: „Von dem Augenblick, wo die italienische Regierung die Eröffnung von Postämtern nur in den fünf angegebenen Städten verlangt, wo bereits Postämter der anderen Mächte sich befinden (Konstantinopel, Salona, Saloniki, Smyrna, Jerusalem), ist kein Grund vorhanden, gegenüber Italien eine andere Behandlung einzuschlagen als die gegen die anderen Mächte beobachtete. Da die Eröffnung von fremden Postämtern im Reich auf letztem zugewandenen Rechte und auf keiner von der osmanischen Regierung eingegangenen Verbindlichkeit beruht, so ist es selbstverständlich, daß gegen die italienischen Postämter ebenso vorgegangen werden wird, gemäß der Entscheidung, die in Zukunft hinsichtlich aller fremden Postämter gefaßt werden wird.“

Die Ergebnisse der Gildner-Expedition.

Der Leiter der deutschen antarktischen Expedition, Oberleutnant F i s c h e r, ist in Berlin angekommen. Er reiste über die Ergebnisse der Expedition folgendes mit: Am 30. Januar kam bei 76 Grad 36 Minuten südlicher Breite und 30 Grad 25 Minuten westlicher Länge neues Land in Sicht, als ungeheuerer ebener Eislake, die nach

Süden aufstieg. Dieser Eisfeld verlor das darunterliegende feste Land, dessen Vorhandensein schon durch häufigere Leistungen festgestellt und durch die schnell abnehmende Meerestiefe angezeigt war. Das Inlandeis wies denselben lotrechten Abstieg in das Meer auf, den Bruce auf der schottischen antarktischen Expedition im Jahre 1904 an dem von ihm entdeckten und benannten Coatsland gefunden hatte. Die „Deutschland“ verfolgte den Inlandeisabbruch, an seinem Rande entlang fahrend, nach Süden und erreichte am 31. Januar 1912, mittags, eine mit Eis glatt überfrachte Bucht. Das Inlandeis bog hier nach Nordwesten um und bildete in einem vorgehobenen hohen Rücken die westliche Umrahmung der Bucht. Nach Westen schloß sich die schwimmende Eismasse, der die Expedition in zwei Fahrten bis zu 76 Grad 36 Minuten nördlicher Breite und 40 Grad 54 Minuten westlicher Länge gefolgt ist. Schweres Treibeis zwang die „Deutschland“ hier, in zirka 27 Kilometer Entfernung vom Rande der Eisbarriere, zur Umdrehung zu der entdeckten Bucht. Nach dem Aufbrechen des sie bedeckenden Eises schritt man hier in 77 Grad 48 Minuten südlicher Breite und 34 Grad 39 Minuten westlicher Länge zu der Errichtung einer Station, von der aus die Landserkundungen hätten geleitet werden sollen. Außerdem wurde auf dem Inlandeis ein Provianddepot errichtet als Stützpunkt für einen Erkundungsfeldzug nach Süden, der nach einigen Tagen abgehen sollte. Infolge einer starken Springflut geriet aber die Eisinsel, auf der die Station errichtet worden war, in Bewegung, und mit ihr trieb die Station in das offene Meer. Bald darauf bildete sich Junges und zwang das Schiff, den Platz, der nach dem Abreißen der ungedeckten Eismassen den Charakter der schneudeckten Bucht verloren hatte, aufzugeben und Nordkurs nach Süd-Georgien zu nehmen, um nicht in Gefahr zu kommen, an das Inlandeis gepreßt oder mit dem Strom selbst nach Westen oder Nordwesten gegen das Grahamland getrieben zu werden, wo die „Deutschland“ möglicherweise das gleiche Schicksal hätte erreichen können wie Nordenfjelds „Antarctik“. Der Plan, Süd-Georgia zu erreichen, dort zu überwintern und im nächsten Süd-Frühjahr von neuem nach Süden aufzubrechen, war umichtig. Am 6. März kam das Schiff im Eise fest. Am 9. März begaun auf 75 Grad 3 Minuten südlicher Breite und 32 Grad 29 Minuten westlicher Länge Eisdrift. Anfangs westlich, dann nordwestlich und später nördlich und östlich, trieb die „Deutschland“ willenlos in dem sie umklammernden Eise. Erst am 26. November gelang es, das Schiff aus dem Eise, das an Stärke und Festigkeit verloren hatte, durch Sprengen unter Benutzung von Rissen und Rinnen zu befreien. Um 10 Uhr vormittags erreichte die Drift bei 63 Grad 37 Minuten südlicher Breite und 36 Grad 34 Minuten westlicher Länge ihr Ende. Am 19. Dezember 1912 warf die „Deutschland“ bei Süd-Georgien Anker. Während der Eisdrift wurden umfassende ozeanographische und meteorologische Beobachtungen vorgenommen, die zu folgenden Ergebnissen führten: Die Weddellsee ist angefüllt der Eisbarriere flach, senkt sich aber in der Mitte auf 5148 Meter und wird nach

Norden durch eine Schwelle von wenig über 1000 Meier Tiefe vom Atlantik getrennt. Aber ihr liegt ein tiefes Aufdrückstadium, die daselbst auftretenden Rinde versetzen das Meer und sein Eis in eine entsprechende Strömung, welche die Schifffahrt auf der Ostseite begünstigt und auf der Westseite erschwert. Weiter wurden erdmagnetische Registrierungen zum ersten Mal auf hoher See vorgenommen. Ferner wurde von dem treibenden Schiffe aus eine neun Tage dauernde Schiffs-enerpedition nach Westen, in der Richtung auf Vorell-Land, vorgenommen, welche drei gemachte Land nicht nachzuweisen vermochte.

Vermischtes.

Von Blau au Grau.

Wenn zum Kaisermanöver des Septembers d. J. die schlesischen und polenischen Regimenter in der neuen selbstgrauen Uniform ausrücken, so werden sie, der Grundfarbe nach, die gleichen Konturen tragen, in die vor hundert Jahren in der Schlacht an der Altbach die preussischen Reserve- und ein Teil der Landwehr-Batallione eingekleidet waren. Die graue Farbe bedeutet in der Uniformgeschichte deutscher Truppen keineswegs etwas Neues. Die brandenburgischen Regimenter, die am 7. September 1706 unter dem Prinzen Eugen die Franzosen in der Schlacht bei Turin schlagen halfen, footen in grauen Uniformen. Erst vor rund zweihundert Jahren führte König Friedrich Wilhelm der Erste zuerst für die „langen Kerls“, das heutige Erste Garde-Regiment zu Fuß, später auch für die anderen Truppenteile seiner Armee, die blaue Kontur ein. Die Verläufe mit dem heutigen Selbstgrau des deutschen Heers reichen bis in das Jahr 1904 zurück und sind, unter der Anleitung des heutigen Chefs der Befeldigungsabteilung im Kriegsministerium, des Obersten v. Oven, hauptsächlich von dem 36. Infanterie-Batallion in Potsdam ausgeführt worden. Zwei Flügeladjutanten des Kaisers, die damaligen Majore v. Friedeburg, jetzt Oberst und Kommandeur des Ersten Garde-Regiments zu Fuß, und v. Neumann-Cosel, jetzt Oberstleutnant und Kommandant des Zeughauses, haben 1905 und 1906 die feinerseit zunächst in Aussicht genommene beschränkte Offizieruniform probegetragen. Mit der kaiserlichen Kabinettsorder vom 22. März 1910 ist dann die endgültige Entscheidung über das Ende des historischen Blaus gefallen, und bis etwa zum Jahre 1915 wird das Eintriel des Selbstgraus voraussichtlich als im Garnisondienst das alte zweierlei Tuch weitgehend verdrängt haben. Der letzte Rest des Silberfahnes in der Armee gegen das zunächst für allzu schmucklos bedingene neue Waffenkleid ist verstimmt. Der sehr bequeme Schnitt des Waffenrocks hat dazu gegen den früheren eine Menge Arbeit — des Verfassens und der Änderungen — von den Schmitzen der Kompanie, Eskadron- und Bataillone genommen. Auch sind die anfänglichen Bedenken wegen der schnellen Befeldiserteilung, über das schwere Erkennen und Unterscheiden der Regimenter in der Feuerlinie hin, geschwunden. Sie wurden wohl immer erheblich überschätzt. Beachtet doch schon der jetzige Kommandeur des Stuttgarter Grenadier-Regiments, Oberst v. Bronzart, in seinem Buche „Sechs Monate mit dem japanischen Feldheere“, daß unter einem in der Blauschur und im Winter von den Japanern gleichmüßig vom Marschall bis zum Arbeitsfeldaten getragenen gelbbraunen Einheitsmantel alle Uniformunterschiede verschwunden seien, ohne daß das glatte Funktionieren der Befeldiserteilung irgendwie gelitten habe. Nur das frühere Unansehenlichwerden der Selbstuniform macht den Kammermüffizieren und ihren Kaplänen noch einige Kopfschmerzen, doch scheint auch hierin die Tuchindustrie ebenfalls Fortschritte zu erzielen wie die Lederfabriken, die für die Heeresverwaltung arbeiten. So ist es u. a. gar nicht leicht gewesen, den Lederwaffen- und -Manteln der Militärkassette die gewünschte graue Farbe mit einem Stich in das Grünlische zu geben, die für alles Lederzeug künstlich in Vorfrucht sein wird, und in der bereits die neueren Garnituren des Kraftfahr-Batallions ausgeführt sind. Im Strahlenbilde ist der, vorläufig erst nur als Litteraturfah getragene selbstgraue Rock des Offiziers bereits kein Fremder mehr und gibt in seiner solbatischen Einschacht einen guten Begriff davon, wie unsere deutsche Jungmannschaft in Waffen bald aussehen wird.

Der Kaffee ist bei Arterien-
verkalkung absolut zu verbieten oder
nur durch den unschädlichen Kaffee
Sag, den coffeinfreien Bohnenkaffee,
zu ersetzen.

b515 Generalarzt König und Dr. Pototsky.
(Zeitschrift f. Gynecologie 1908, Heft 8.)

WINTER-PLAGEN

Sehr viele Personen sind für die Katarrhe der oberen Luftwege: Husten, Heiserkeit, Verschleimung usw. sehr empfänglich und werden in der rauhen Jahreszeit immer wieder davon geplagt. Als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel bei diesen mehr lästigen als gefährlichen Erscheinungen haben sich die Coryfin-Bonbons bewährt.

Man lasse etwa zweistündlich (anfangs öfter) einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen.

Die katarrhalisch erregten Schleimhäute empfinden bald eine wohlthuende Kühle, das quälende Kratzen und Kitzeln im Halse lässt nach, damit auch der Hustenreiz, die belegte Stimme heilt sich auf.

Man verlange die Originalschachtel zu M. 1.50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.



Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften

empfehlen wir den Bewerberinnen, die Zeugnisse, die sie in der Expedition für die Stellen-Anzeiger Original-Zeugnisse, keine Kopien, vorzulegen.

Alle Offerten-Einsender
sind ersucht, ihre Offerten
unter Angabe der Nummer
des Stellen-Anzeigers
zu richten.

Stellenangebote

Männliche

Niedergewandte Herren

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Weibliche

Niedergewandte Damen

Ein Mädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmanns- oder
Büroangestellte.

Kredithaus

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Buchhalter gesucht

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Buchhalter oder
Kaufmann.

Stillesuchen u. Prinzipale

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Polster-Meister

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Polstermeister oder
Kaufmann.

Drucker

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Drucker oder
Kaufmann.

Stuhlmeister

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Stuhlmeister oder
Kaufmann.

Seiden-Näherin

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Seiden-Näherin oder
Kaufmann.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Handlungsgehilfe

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kaufmann oder
Büroangestellter.

Diener

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Diener oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Arbeiter

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Arbeiter oder
Kaufmann.

Kolonialwaren-Geschäft

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kolonialwaren-Geschäft oder
Kaufmann.

Weiterin junges Ehepaar

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Weiterin junges Ehepaar oder
Kaufmann.

Tücht. I. Putz-Verkäuferin

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Tücht. I. Putz-Verkäuferin oder
Kaufmann.

Weißenäherinnen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Weißenäherinnen oder
Kaufmann.

Tücht. I. Putz-Arbeiterinnen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Tücht. I. Putz-Arbeiterinnen oder
Kaufmann.

Tüchtig. Hosenträger-Näherinnen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Tüchtig. Hosenträger-Näherinnen oder
Kaufmann.

Weberinnen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Weberinnen oder
Kaufmann.

Verkäuferin

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Verkäuferin oder
Kaufmann.

Erzieherinnen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Erzieherinnen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Kindermädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Kindermädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Zweitmädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Zweitmädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

Mädchen

Ein Mann, 30 Jahre alt, sucht Stelle als
Mädchen oder
Kaufmann.

